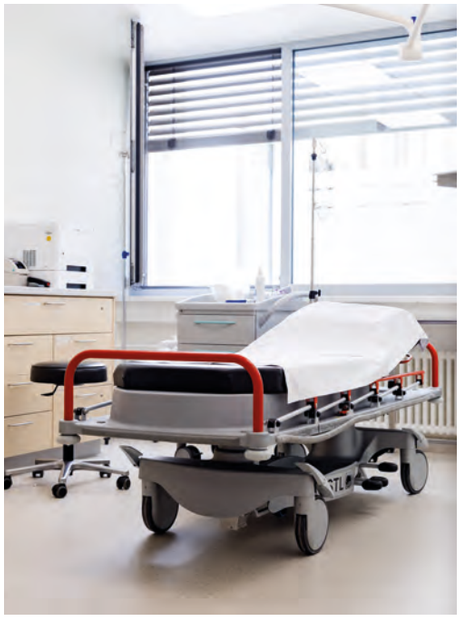
// Setzt auf das Modell „LEBENszeit" – Personalchef Sven Daniel



// Ein leeres Bett in der Notaufnahme ist ein seltener Anblick.

// Das Brüderkrankenhaus St. Josef in Paderborn wird in naher Zukunft mit dem Evangelischen Krankenhaus St. Johannisstift fusionieren.

BBT-Gruppe / Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn / St.-Marien-Hospital Marsberg / Sven Daniel

FLEXIBLE MODELLE FÜR ARBEIT UND zeit

Die Anzeigenserie auf der Website der BBT-Gruppe macht den Fachkräftemangel deutlich und will aufschrecken: „Freddy the Eagle – Gibt alles, nur nicht auf. Gesundheit braucht Menschen wie Dich!", lautet eine Aussage. Bei einer anderen strahlt ein junger Mann in die Kamera und bekennt: „Ich bin homosexuell." Darunter steht: „Wir leben Vielfalt!"

Bis vor einigen Jahren wäre in Einrichtungen mit christlicher Trägerschaft höchstwahrscheinlich weder das eine noch das andere Motiv veröffentlicht worden. Aber die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen der Druck auf die Verantwortlichen, etwas gegen den drohenden Personalmangel im Gesundheitswesen zu tun. Sven Daniel ist mit 61 Jahren ein erfahrener Personalmanager. Der studierte Jurist und Rechtsanwalt kennt das Gesundheitswesen seit Jahrzehnten. Schon nach seinem Studium in seiner Geburtsstadt Köln lernte er im Rahmen einer Trainee-Tätigkeit das Klinikwesen kennen. „Ich arbeitete als Vorstandsassistent in einer Einrichtung der Caritas und durfte in dieser Zeit in allen Bereichen hospitieren – vom OP bis zur Rechtsmedizin. Dies war für mich eine sehr prägende Zeit", erzählt Sven Daniel im Rückblick.

> ***„Ja, ich wollte wieder Personalmanagement in Kliniken machen, weil mir dieser Job Spaß und Freude bereitet."***
> Sven Daniel

Der Jurist Daniel spezialisierte sich auf den Personalbereich und arbeitete unter anderem in Kliniken in Solingen, an der Uniklinik Düsseldorf und für eine Betreibergesellschaft mit 45 Seniorenzentren in Berlin, um letztlich wieder in das Klinikwesen zurückzukehren. Das war im Jahre 2014, als es Sven Daniel ins südöstliche Bayern nach Traunstein zog. „Ja, ich wollte wieder Personalmanagement in Kliniken machen, weil mir dieser Job Spaß und Freude bereitet." Was ihm zu dieser Zeit weniger Spaß machte, war die Pendelei an den Wochenenden. „Da kamen jedes Wochenende 1.500 Kilometer im Auto zusammen. Auf die Bahn auszuweichen, daran war bei den Verbindungen in die bayerische Provinz gar nicht zu denken", sagt Daniel, dessen Ehefrau mit dem heute 13-jährigen Sohn in der Nähe der Porta Westfalica an der Grenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen wohnen blieb. ▶

// Erinnerung an den Ordensgründer Peter Friedhofen im Foyer des Brüderkrankenhauses

„Unserem jungen Sohn, der damals gerade eingeschult wurde, wollten wir diesen Umzug nicht zumuten", erklärt Daniel.

Personalchef von aktuell 1.700 Mitarbeitenden

Mitte 2018 kam für die Familie die Erleichterung – Sven Daniel stieg als Personalchef für die beiden Kliniken Brüderkrankenhaus St. Josef in Paderborn und St.-M Marien-Hospital in Marsberg ein. Sie gehören mit ihren rund 1.700 Mitarbeitenden zur BBT-Gruppe. In naher Zukunft werden das Evangelische Krankenhaus St. Johannisstift in Paderborn mit derzeit rund 1.300 Mitarbeitenden und die beiden Kliniken aus der BBT-Gruppe ihre medizinischen Versorgungsangebote zusammenführen. Das ist politisch gewollt und darüber wurde von den Klinikleitungen bereits eine Absichtserklärung unterzeichnet.

Die BBT-Gruppe wiederum ist mit über 100 Einrichtungen einer der großen christlichen Träger von Krankenhäusern und Sozialeinrichtungen in Deutschland und beschäftigt insgesamt rund 14.000 Mitarbeitende. „Als ich im Sommer 2018 hier in Paderborn meinen Job antrat, war das Thema Fachkräftemangel natürlich stets auf der Tagesordnung. Ebenso war es eine Aufgabe von mir und meiner Abteilung, eine Lösung mit dem Personalrat dafür zu finden, wie mit Überstunden generell umgegangen werden soll und wie viele davon in ein Zeitwertkonto einbezahlt werden dürfen", erinnert sich der Personalleiter.

Marketingoffensive für das LEBENszeit-Modell

Nach entsprechenden Verhandlungen habe man sich auf das neue LEBENszeit-Modell in Zusammenarbeit mit der DBZWK geeinigt, „das in unseren beiden Häusern auch schon guten Anklang gefunden hat. Allerdings noch nicht in dem Maße, wie wir es uns wünschen." Für diese Einschränkung schiebt Daniel auch gleich eine Erklärung hinterher: „Wir führten das Modell im Mai 2021 ein, mitten in der Coronapandemie. Es konnten keine Betriebsversammlungen durchgeführt werden. Auch fand quasi keine persönliche Ansprache und Beratung statt. Einzig über Filme und Schriftverkehr wurden die Mitarbeitenden über das wirklich großartige Modell informiert", so Daniel.

Dennoch zeigt sich der Personalleiter sehr zuversichtlich. „Wir sind hier mit LEBENszeit als Pilotprojekt für die gesamte BBT-Gruppe gestartet und werden unsere Erfahrungen Anfang 2023 der Gruppenleitung präsentieren. Aus meiner Sicht und allem, was ich bislang über LEBENszeit gehört habe, bin ich absolut zuversichtlich, dass das Modell für die gesamte Gruppe eine Chance ist", meint Daniel und kündigt für den Herbst 2022 eine neue Marketingoffensive innerhalb der beiden Pilothäuser in Paderborn und Marsberg in Kooperation mit der DBZWK an.

INFO

BBT-GRUPPE

Das Brüderkrankenhaus St. Josef in Paderborn sowie das St.-Marien-Hospital in Marsberg sind Kliniken der BBT-Gruppe. Mit insgesamt über 100 Einrichtungen zählt die BBT-Gruppe zu den großen christlichen Trägern von Krankenhäusern und Sozialeinrichtungen in Deutschland.
Die Ursprünge der BBT-Gruppe liegen in der Ordensgründung der Barmherzigen Brüdern von Maria-Hilf durch Peter Friedhofen in Weitersburg im Jahre 1850. Heute hat der Orden seinen Sitz in Trier.

Mehr unter ***www.bbtgruppe.de***

Mit Guido Westerwelle Wahlplakate geklebt

Kampagnenerfahren ist Sven Daniel. Der bekennende FDP-Mann engagierte sich schon zu Studienzeiten für seine Partei in Wahlkämpfen. „Ich habe als Friedrich-Naumann-Stiftung-Stipendiat mit Guido Westerwelle für Bundestags- und Landtagswahlen Plakate geklebt", erinnert sich Daniel. Und ganz wollte er von der Politik zunächst auch nicht lassen. Denn eine bislang noch nicht erwähnte Station in Sven Daniels Lebenslauf war der Landschaftsverband Rheinland. Dabei handelt es sich um einen Kommunalverband, dessen Mitglieder Landkreise und Kreisfreie Städte sind. Als Spitzenverband erfüllt der Landschaftsverband Rheinland (LVR) für seine Mitgliedskörperschaften Aufgaben in den Bereichen Behinderten- und Jugendhilfe, Psychiatrie, Gesundheitsangelegenheiten, landschaftliche Kulturpflege und Kommunalwirtschaft. Der LVR betreibt 41 Schulen, neun Kliniken und

drei Netze heilpädagogischer Hilfen. 38 Förderschulen für unterschiedliche Behinderungen widmen sich dem Thema Inklusion. „Vor diesem Hintergrund war ich auch 20 Jahre lang Aufsichtsrat von psychiatrischen Kliniken", sagt Daniel. „Sie sehen, die Gesundheitsbranche begleitet mich schon mein ganzes berufliches Leben, obwohl ich Jurist bin." Selbstverständlich treiben gerade den Juristen und Liberalen die Entwicklungen im Gesundheitswesen um. „Wir brauchen intelligente Steuerungsmomente und müssen unsere Führungskräfte von diesen überzeugen. Sie sind für mich der Hebel, auf sie richte ich meinen Fokus, weil wir die teuerste Pflegeminute optimal steuern müssen." Die Zeitsouveränität, die durch Zeitwertkonten entsteht, sieht Daniel, der auch Mitglied im Bundesverband der Personalmanager ist und sich dort regelmäßig mit Fachkolleginnen und -kollegen austauscht, als „echten Zugewinn". Doch dies allein werde nicht ausreichen, das immer wieder aufkommende Rentenproblem zu lösen.

„Rente mit 70? Wir müssen die Diskussion als Chance nutzen"

„Rente mit 70? Das ist für mich nur ein Schlagwort. Natürlich sage ich als Liberaler: Unsere Gesellschaft wird immer älter und deshalb gehört unser Rentensystem schon längst einer Generalreform unterzogen. Wir müssen diese Diskussion als Chance nutzen. Vor allem die Politik sollte damit intelligenter umgehen. Jedenfalls machen es uns doch einige Firmen bereits vor. Sie halten ihre langjährigen und erfahrenen Mitarbeitenden über das gesetzliche Rentenalter hinaus." Sven Daniel beklagt die „hohen Hürden" im Rentensystem und „die abrupten, erzwungenen Abbrüche, die nur dem biologischen Lebensalter geschuldet" seien (vor allem bei Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst). Sehr wohl sehe auch er, dass der Pflegeberuf mit körperlichen Belastungen verbunden sei. Doch Daniel plädiert für ein Umdenken: „Die Krankenschwester mit 63 Jahren, die schon länger auf einer onkologischen Abteilung arbeitet, hat so viel Erfahrung und kann sich so feinfühlig in die individuellen Situationen der Patientinnen und Patienten eindenken, dass ihre Arbeit extrem wertvoll ist. Wie können wir Fachkräfte mit solch einzigartigem Erfahrungsschatz in unseren Kliniken richtig einsetzen, ohne sie mit körperlich anstrengender Pflege zu überfordern? Diese Frage müssen wir beantworten und dürfen die Antwort nicht nur vom Lebensalter allein abhängig machen."

„LEBENszeit ist dafür ein Modell mit Zukunft"

Dass die Arbeitsmotivation in den Teams und sich die Zusammenarbeit zwischen Pflegepersonal und Ärzten sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert hat, das stellt der Personalchef positiv fest. Auch das erreichte Maß an Flexibilität sei im Vergleich zu früher enorm. „Ich kenne Situationen in Kliniken, wo Beschäftigte völlig frei ihre Dienste eintragen. Im Gegenzug erklären sie sich bereit, ihren Dienst auch in allen klinischen Bereichen zu verrichten. Das ist echte Flexibilität." Angesichts solcher und anderer Fortschritte im modernen Personalmanagement müsse man deshalb jetzt alle Chancen ergreifen, um Mitarbeitenden flexible Modelle im Umgang mit der Arbeit und mit der Zeit anbieten zu können. „LEBENszeit ist dafür ein Modell mit Zukunft", sagt Sven Daniel.

„Wir sind hier mit LEBENszeit als Pilotprojekt für die gesamte BBT-Gruppe gestartet und werden unsere Erfahrungen Anfang 2023 der Gruppenleitung präsentieren."

Sven Daniel

// Sven Daniel will die Diskussion um die Rente mit 70 als Chance nutzen und setzt auf mehr Flexibilität durch das Zeitwertkontenmodell „LEBENszeit".